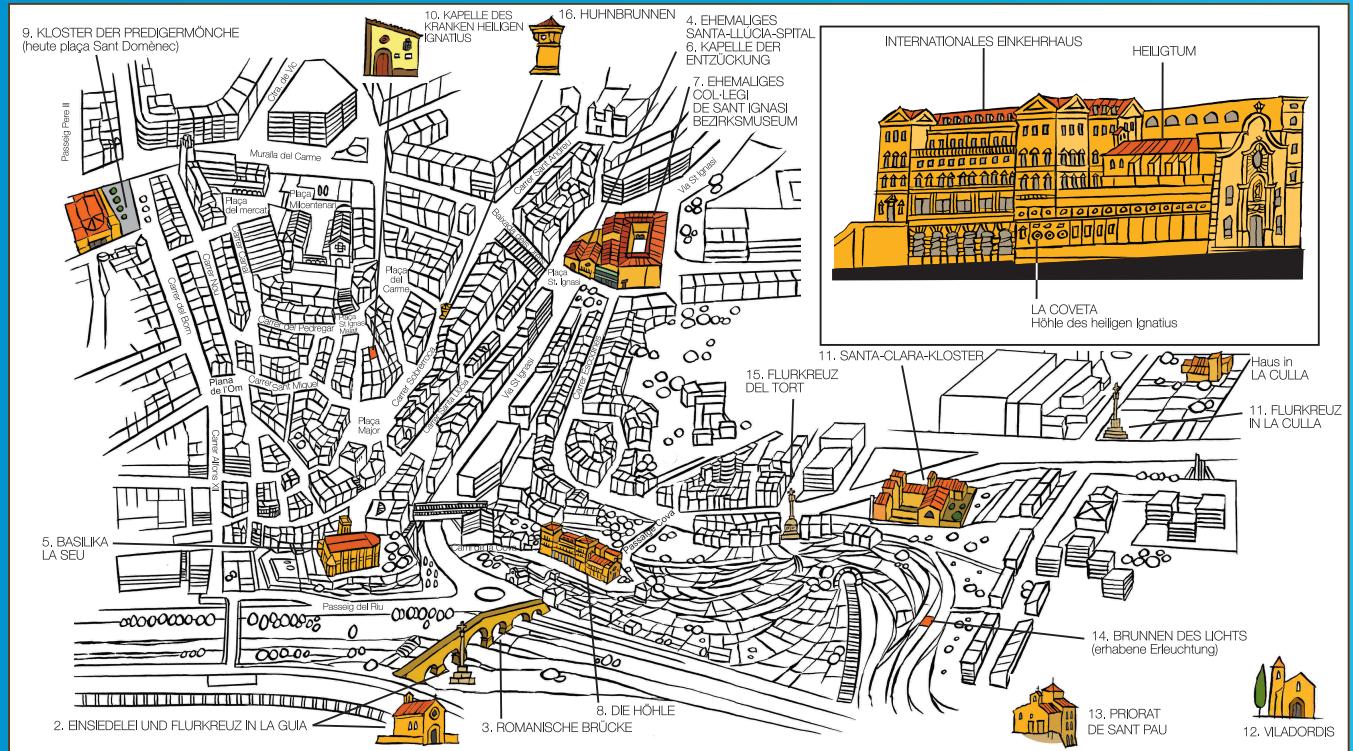


AUF DEM STADTPLAN VON MANRESA EINGEZEICHNETE ORTE

WAS FINDET MAN IN DER HÖHLE DES HEILIGEN IGNATIUS?



DISSENY GRÀFIC / IL·LUSTRACIÓ: JAUME GUBANAS 2015. 1

WER WAR IGNATIUS VON LOYOLA?



Íñigo López de Recalde war der Sohn eines Adelsgeschlechts. Er wurde im Jahr 1491 in dem kleinen baskischen Dorf Azpeitia geboren. Nach der Ausbildung in Arévalo (Ávila) trat er in den Dienst der Könige von Kastilien ein. Guter Diplomat und Militär wurde er bei der Verteidigung der Stadt Pamplona an einem Bein schwer verletzt.

Während seiner Genesung und ausgelöst durch einige Lektüren entschied er sich für eine radikale Neuaustrichtung seines Lebens und brach zu einer Pilgerreise nach Jerusalem auf. Hierzu begab er sich nach Barcelona, um sich im dortigen Hafen einzuschiffen.

Auf dem Weg in diese Stadt kam er beim Kloster Santa María in Montserrat vorbei. Von hier aus ging er nach Manresa, wo er elf Monate verbrachte, die entscheidend für seine spirituelle Umkehr waren. Wie er selbst berichtete, war es in dieser Stadt, wo er die mystischen und spirituellen Erfahrungen machte, die ihn zum Abfassen seines Hauptwerks inspirierten: den Geistlichen Übungen. Schließlich ging er in Barcelona an Bord eines Schiffes und fuhr ins Heilige Land.

Bei der Rückkehr beschloss er ein Studium aufzunehmen. Zunächst in Barcelona und anschließend in Alcalá de Henares und Salamanca. Bis zu seiner Flucht nach Paris wurde er mehrfach von der Inquisition festgenommen.

In Paris setzte er seine Studien fort und gründete eine Gruppe von zehn Brüdern, die sich vornahmen, innerhalb eines Jahres ins Heilige Land zu gehen und dort missionarisch tätig zu werden. Falls dies nicht möglich sein sollte, wollten sie sich dem Befehl des Papstes unterstellen. Nachdem er zum Priester geweiht worden war und es sich als unmöglich erwies, nach Jerusalem zu gehen, stellten sie sich in den Dienst von Papst Paul III. 1540 gründeten sie die Gesellschaft Jesu und Ignatius wurde zum ersten Ordensgeneral gewählt. Als solcher wirkte er bis zu seinem Tod im Alter von 65 Jahren im Jahr 1556.

Im Jahr 1609 sprach ihn Papst Paul V. selig und 1622 wurde er heiliggesprochen.

WAS WAR SEIN LEBENSWERK?

Auf der Grundlage seiner in Manresa gesammelten Erfahrungen verfasste er die Schrift Geistliche Übungen, eine Methode der Suche nach dem Willen Gottes. Sie besteht daraus, 30 Tage des Schweigens ausschließlich der Meditation und Besinnung zu widmen.

Während dieser Zeit erforscht man das eigene Leben und der Praktizierende wird dazu aufgefordert, dem Vorbild des Lebens Jesu nachzueifern, Verantwortung zu übernehmen und Solidarität im Alltag praktisch umzusetzen.

Er gründete die Gesellschaft Jesu, einen neuen religiösen Orden. Die Gelübbe dieses neuen Ordens ergänzte er neben Gehorsam, Armut und Ehelosigkeit um den besonderen Gehorsam gegenüber dem Papst.

Er widmete sich zwei Hauptaufgaben: der Erziehungs- und Missionstätigkeit, vor allem in Amerika und Asien, an der Seite der Ärmsten.

Heute ist die Gesellschaft Jesu eine der religiösen Ordensgemeinschaften mit den meisten Mitgliedern. Die Jesuiten sind hochgebildete Menschen, die dazu bereit sind, ihre Aufgaben unter den schwierigsten und unterschiedlichsten Bedingungen zu erfüllen.


COVA
SANT IGNASI
MANRESA
Fundació



Ajuntament
de Manresa



Cambra de Comerç
de Manresa


AICL
Iberia
Where needs take


Iberpotash


CX
CatalunyaCaixa


Gestamp

1522, IGNATIUS VON LOYOLA, DER MANN IM SACKGEWAND



auca.covamanresa.cat

1522, IGNATIUS VON LOYOLA, DER MANN IM SACKGEWAND



1. MONTSERRAT

Nachdem er die ganze Nacht wachgeblieben war, schenkte Ignatius von Loyola einem Bettler seine Kleider und ging hinab nach Manresa. Dies geschah am 25. März 1522.



DIE VERZÜCKUNG

Eines Abends fiel er in der Kapelle des Armenhauses in Ohnmacht, die sogenannte "geistige Verzückung", und blieb acht Tage und Nächte bewegungslos am Boden liegen. Dies war der Zeitpunkt, als ihm in Weissagungen offenbart wurde, was er in Zukunft tun musste.



2. EINSIEDLEI UND FLURKREUZ LA GUIA

An der Einsiedelei in La Guia legte er eine Rast zum Beten ein. Jener Tag war ein Feiertag und es fand gerade eine Wallfahrt statt.

6. VERZÜCKUNGSKAPELLE UND 7. EHEMALIGES COL·LEGI DE SANT IGNASI (HEUTIGES MUSEUM)

Das Armenhaus und die Kapelle von Santa Llúcia wurden im Laufe des Spanischen Bürgerkriegs 1936 abgerissen. Heute befindet sich hier die sogenannte Verzückungskapelle Capella del Rapte, die mit aus dem Abriss stammenden Steinen rekonstruiert worden ist. An ihrer Rückseite steht das heutige Museum, das in dem vormaligen Col·legi de Sant Ignasi untergebracht worden ist.



3. PONT VELL

Die alte romanische Brücke Pont Vell überquerend ging er vor der Sant-Marc-Kapelle zum mit Stadtmauern befestigten mittelalterlichen Manresa hinauf.



8. DIE HÖHLE

Oft zog er sich zur Meditation, Gebet oder Schreiben in eine natürliche kleine Höhle am Ufer des Flusses Cardener zurück.

An diesem Ort stehen heute die Barockkirche und das Einkehrhäuschen der um die Höhle errichteten jesuitischen Stätten La Cova.



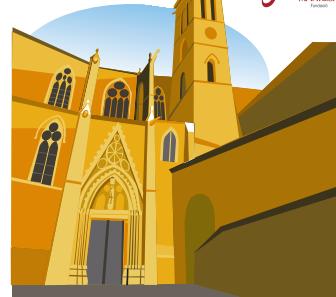
4. EHEMALIGES SANTA LLÚCIA-SPITAL

Im außerhalb der Stadtbefestigung liegenden Santa-Llúcia-Spital fand er Unterkunft. Hier war er auch am längsten untergebracht, wobei er bei der Pflege der Armen und Kranken half. Er war mit einem Sack gekleidet und machte einen sehr ungepflegten Eindruck.

Bei den Leuten war er bekannt als: **DER MANN IM SACKGEWAND**
Heute steht hier die Kapelle der Verzückung, die Capella del Rapte.

5. LA SEU

In der Basilika la Seu besuchte er die Gottesdienste, wo er ehrfurchtsvoll die Gottesmutter Mare de Déu de l'Alba betrachtete. Er betete um Almosen und verteilte sie unter den allerarmsten.



9. KONVENT DER PREDIGERMÖNCHEN

An der heutigen Plaça de Sant Domènec gab es ein Dominikanermönch-Kloster, in dem er einige Wochen Aufnahme fand. An diesem Ort wurde er von großen Zweifeln und Unmut heimgesucht und wurde schließlich krank.

Das Kloster verschwand im 19. Jahrhundert und an seiner Stelle wurde das Theater Conservatori errichtet. Die Kirche des Heiligen Märtyrers Petrus wurde im Laufe des Spanischen Bürgerkriegs abgerissen.



10. KRANKER HEILIGER IGNATIUS

Das Geschlecht der Amigant war eine wohlhabende Familie, die die Gewohnheit hatte, Kranke in einem abgetrennten Gebäude aufzunehmen, das sie L'Hospitalet bezeichneten. Sie nahmen Ignatius zweimal in Pflege wie auch Familie Canyelles in ihrem Haus im Carrer Sobrerraca, 30.

Dieses kleine Spital (Hospitalet) ist die heutige Kapelle Sant Ignasi Malat, die am Fuß der zur Església del Carme führenden Treppe liegt, sehr nah an der Plaça Major.



11. KLOSTER SANTA CLARA, FLURKREUZ LA CULLA 12. VILADORDIS, 13. PRIORAT SANT PAU

Gewöhnlich ging er nach Viladordis. Unterwegs setzte er sich vor dem Santa-Clara-Kloster hin, um dem Gesang der Nonnen zu lauschen. Weiter auf dem Landweg zum Flurkreuz la Culla, begab er sich bergab zur Kirche La Salut in Viladordis, wo er sich zum Gebet und Meditation zurückzog und ebenfalls ganze Nächte betend verbrachte.

Andere Male ging er nach Sant Pau, einem Zisterzienser-Priorat am Ufer des Flusses Cardener. Der Prior war verantwortlich für das Santa-Llúcia-Spital und ebenfalls Lehrmeister von Ignatius.



14. BRUNNEN DES LICHTS / ERHABENE ERLEUCHTUNG AM CARDENER

Auf dem Weg nach Sant Pau ereignete sich die sogenannte "Erhabene Erleuchtung am Cardener". Wie Ignatius selbst berichtete, erleuchtete sich ihm auf übernatürliche Weise der Geist und so verstand er viele Dinge, was ihm dabei half, endgültig den von ihm einzuschlagenden Weg zu finden. All dies könnte sich an dem sogenannten "Brunnen des Lichts" zugetragen haben, in der Nähe des Flurkreuzes del Tort, wohin er nach diesem Ereignis zur Danksagung zurückkehrte.



15. DAS HAUS UND DAS FLURKREUZ DEL TORT

Neben diesem Flurkreuz stand das Haus, in dem er oftmals einkehrte und ihm in einem bis heute erhaltenen Schälchen oder Napf eine warme Suppe gereicht wurde. Ignatius von Loyola verließ Manresa von les Marcetes aus in Richtung Pont de Vilomara Anfang Februar 1523.



16. DER HUHNBRUNNEN

Die Legende
Im Carrer Sobrerraca gibt es einen Brunnen, in dem im Jahr 1602 ein Huhn fiel und ertrank. Das Mädchen, das auf das Huhn aufgepasst hatte, flehte in ihrer Angst vor der Reaktion ihrer Stiefmutter den heiligen Ignatius an, das Tier wieder zum Leben zu erwecken. Der Überlieferung gemäß trat dies auch ein.